

WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- September 2014 -

Tiefste Temperatur am 23.: + 1,3°C (+ 5,0°C)

Höchste Temperatur am 07.: + 26,2°C (+ 29,2°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 14,0°C (+ 13,4°C)

Monatssumme des Niederschlags: 57,5 mm (105,5 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 131,8 Stunden (127,0 Stunden)

*(Die Messwerte beziehen sich auf die Wetterzentrale in Bad Schussenried,
die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)*

Ein ganz passabler September

Nach einem ausgesprochen wechselhaften, regenreichen und recht kühlen Hochsommer bescherte uns der September doch noch einige angenehm laue, mitunter sogar richtig warme Spätsommertage. Allerdings breiteten sich vor allem über den Niederungen bereits zähe Nebelfelder aus, sodass der September hier als verhältnismäßig sonnenscheinarm in die Statistik eingehen wird.

Auf seine alten Tage zeigte sich der Sommer zeitweise von seiner freundlichen und warmen Seite. Nach Auflösung einiger Frühnebefelder schien die Sonne und mit ihr kletterten die Temperaturen auf Höchstwerte um die 25 Grad. Dabei wurden am 7. (Sonntag) in Kressbronn mit leichter Föhnunterstützung 27,7 Grad Celsius gemessen und dies obwohl die Sonne nur noch so hoch stand wie Anfang April. Während man auf den Berghöhen allerbestes Wanderwetter mit hervorragender Fernsicht genießen konnte, hielt sich in den Niederungen an manchen Tagen zähes Nebelgrau. Da auch immer wieder Tiefausläufer kompakte Wolkenfelder nach Süddeutschland führten, hielt sich die Sonnenscheindauer in Grenzen. An den meisten Flachlandstationen war es ein sonnenscheinarmer

September, nur auf den Alb- und Allgäuhöhen wurde das Sonnenscheinsoll erreicht oder leicht überschritten.

Abgesehen von zwei empfindlichen Kaltlufteinbrüchen um den 12. und 23. herum, vielerorts mit Bodenfrost und Reif, bestimmte laue Biskayaluft oder gar warme Mittelmeerluft unser Wettergeschehen, weshalb der September auch überall um rund ein Grad zu warm ausfiel.

Dabei bildeten sich einige, mancherorts heftige Schauer und Gewitter, örtlich sogar mit Hagel. So verzeichneten Robert Baur am 05. in Schemmerberg 52,0 Liter/m² und Wolfgang Huchler in Gutenzell 46,0 Liter/m² sowie Ewald Schuler am 08. in Inzigkofen 51,0 Liter/m². Die sintflutartigen Regenfälle richteten hier teilweise beträchtliche Sachschäden an. Abgesehen von diesen drei Messstationen fiel der September jedoch in den meisten Regionen zu trocken aus. Lediglich im Allgäu war er etwas zu nass.

Im Oktober vollzieht sich nun endgültig der Übergang vom Sommer- ins Winterhalbjahr. Die Tage werden rasch kürzer und die Frostgefahr nimmt im Laufe des Monats immer mehr zu. Statistisch gesehen bringt es der Oktober immerhin schon auf fünf Frosttage, während Sommertage mit mindestens 25 Grad nur noch selten auftreten. In manchen Jahren zeigt sogar schon der Winter seine Krallen. Andererseits stellt sich aber auch häufig eine beständige Hochdruckwetterlage ein, der sprichwörtliche "Goldene Oktober", in dem sich das Laub besonders intensiv verfärbt. Während sich dabei in den Niederungen die Nebelschwaden bis in den Nachmittag hinein halten können und die Sonne Mühe hat, sich gegen das feucht-kalte Nebelgrau durchzusetzen, herrscht auf den Bergen zur selben Zeit bei angenehmen Temperaturen und guter Fernsicht tagelang bestes Touren- und Wanderwetter.

WWS-roro